

Bargetzi, Oswald

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 23

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

heutigen Verkehr und 2. Die daraus resultierende Notwendigkeit einer Zusammenkunft der schweiz. Strassenbaufachmänner und der hauptsächlichsten Strassenbefahrer behufs Erreichung dieses Ziels.“

Der Vortrag ist öffentlich und findet Samstag vormittags um 1/211 Uhr im Stadtkasino Bern statt. Für Sonntag Morgen ist eine Besichtigung der stadtbernerischen Strassen- und Kanalisationsanlagen unter Führung von Stadtgenieur *Steiner* vorgesehen.

Bahnhofweiterung und Postgebäude in Luzern. Veranlasst durch einen Entwurf der S. B. B. zu Erweiterungsbauten am Bahnhofgebäude in Luzern hat der Stadtrat Herrn a. Gotthardbahndirektor *H. Dietler* beauftragt, ebenfalls einen bezüglichen Vorschlag und Bericht auszuarbeiten, und über diese Arbeit in den Luzerner Tagesblättern berichten lassen. Da das Postgebäude in Luzern ebenfalls dringend einer Erweiterung bedarf, ist in den *Dietler'schen* Bericht auch diese Frage einbezogen worden. Die Anträge gehen laut „Luzerner Tagblatt“ und „Vaterland“ im Wesentlichen dahin, das Aufnahmegebäude symmetrisch zum mittlern Kuppelbau nach Osten ungefähr zu verdoppeln, längs der östlichen Seite parallel zur Bahnhofaxe dann ebenfalls ein 75 m langes, 15 m tiefes Dienstgebäude zu erstellen und an der östlichen Seite unmittelbar an das vergrößerte Aufnahmegebäude anstossend, mit diesem durch Diensttunnel direkt verbunden, ein neues Hauptpostgebäude zu erstellen. — Es wird sich wohl später Gelegenheit bieten, auf diese Fragen näher einzugehen; für heute sei nur beigefügt, dass, wie wir hören, eine die ganze Bahnhofanlage Luzern umfassende Studie sich in Arbeit befindet.

Die neue Achereggrücke bei Stansstad, die nach den Plänen von Professor *A. Rohn* an Stelle der baufälligen alten Konstruktion erstellt wurde, ist am 27. Mai in Anwesenheit der zuständigen Bundes-, Kantonal- und Gemeindebehörden kollaudiert worden. Der für die Durchfahrt der Schiffe drehbar angeordnete grosse Brückenarm, der mittelst elektrischem oder Handbetrieb bewegt wird, funktioniert durchaus einwandfrei. Das Bauwerk ist hinsichtlich der pneumatischen Fundation, der Arbeiten in armiertem Beton usw. von *Locher & Cie* und zum Teil von *Murer & Gander* in Beckenried, hinsichtlich der Eisenkonstruktion von der Brückenbauanstalt *Th. Bell & Cie* in Kriens ausgeführt worden. Wir werden unsern Lesern über dasselbe einlässlichen Bericht erstatten.

Ausstellung italienischer Gartenkunst Florenz 1915. Eine aus Mitgliedern der Stadtverwaltung, den Museumsdirektoren und einigen Schriftstellern gebildete Kommission hat beschlossen, nächstes Jahr in Florenz eine Ausstellung der Kunst und Geschichte des Gartens und der Villen in Italien zu veranstalten. Die bildlichen Darstellungen älterer und neuerer Gartenanlagen, sowie die aus einem unter Architekten und Gartenkünstlern beabsichtigten Wettbewerb hervorgehenden modernen Entwürfe sollen in den Sälen des Palazzo Vecchio ausgestellt werden. Ferner sind Vorführungen in freier Natur, möglicherweise im königlichen Park, dem Giardino di Boboli, und Ausflüge nach den historischen Villen in Florenz und in der Toscana vorgesehen.

Zum Staatsrat von Freiburg wurde am 30. Mai d. J. vom Grossen Rat gewählt unser Kollege Ingenieur *J. Chuard*, der nach dem Tode von Ingenieur *A. Gremaud* an dessen Stelle als Kantonsingenieur von Freiburg berufen worden war. Chuard hat an der Ingenieurabteilung der Eidg. Technischen Hochschule von 1890 bis 1894 studiert, war hierauf ein Jahr als Assistent von Professor *W. Ritter* tätig und hat seitdem in Deutschland und in der Schweiz bei grössern Brückenbaufirmen gearbeitet.

Der Nordostschweizer. Verband für Schiffahrt Rhein-Bodensee hält seine diesjährige Generalversammlung am 16. Juni in Bern ab in Verbindung mit einem „Schweizerischen Schiffahrtstag“. An diesen schliesst sich eine gemeinsame Besichtigung der Wasserwirtschafts- und Binnenschiffahrts-Abteilungen an der Landesausstellung an.

Nekrologie.

† **O. Bargetzi.** In seiner Vaterstadt Solothurn, wohin er seit 1908 sein Wirkungsfeld verlegt hatte, ist in der Nacht vom 27. auf den 28. Mai Ingenieur Oswald Bargetzi unerwartet rasch infolge eines Herzschlages verschieden.

Bargetzi wurde als Sohn des Steinhauermeisters Urs Bargetzi am 15. Mai 1856 zu Solothurn geboren. Er erwarb sich an der dortigen Kantonsschule die Maturität mit Auszeichnung und bezog im Herbst 1875 die Ingenieur-Abteilung der Eidg. Techn. Hochschule, an der er mit bestem Erfolge bis 1879 studierte. Unmittelbar nach Abschluss des Studiums fand der junge Ingenieur Arbeit beim Bau der Gotthardbahn in der Unternehmung Flüelen-Göschenen zu Gurtellen, unter der Leitung der Firma *Locher & Co*, bis zum Abschluss der Arbeiten im Jahre 1882. Im darauffolgenden Jahre trat er in die Dienste der Bauunternehmung *C. Zschokke*, der er bis zu seiner Uebersiedelung nach Solothurn im Jahre 1908 treu geblieben ist. Bei dieser war er von 1883 bis 1884 in ihrem Bureau in Paris beschäftigt. Im Jahr 1885 wurde Bargetzi nach Italien versetzt, wo seine Firma im Verein mit Ingenieur *Terrier* eine Reihe grosser Arbeiten, pneumatische Fundationen für Hafen-, Wehr- und Brückenbauten, die Erstellung der Tiberkorrektur und Tiberbrücken in Rom, den Bau von Trockendocks in Livorno und Genua u. a. m. übernommen hatte. Bis 1890 wirkte er als Chef des Konstruktionsbureau der Firma *Zschokke & Terrier* in Rom für diese Arbeiten. Von 1890 bis 1908 amtierte Bargetzi dann als Vorstand des technischen Bureau und Prokurist der Bauunternehmung Professor *C. Zschokke* in Aarau, von wo aus die zahlreichen Arbeiten, mit denen dieses



Oswald Bargetzi

Ingenieur

Geb. 15. Mai 1856

Gest. 27. Mai 1914

Haus im Inlande, in französischen und spanischen Häfen usw. beschäftigt ist, geleitet wurden.

Im Jahre 1908 trat Bargetzi teils aus Gesundheitsrücksichten teils auch, um mehr seiner Familie leben zu können, von dieser Stelle zurück und übersiedelte nach Solothurn, wo sich ihm bald ein neuer Wirkungskreis eröffnete, sowohl als Zivilingenieur wie auch in Beteiligung am öffentlichen Leben. Wie schon in Aarau sein jovialer Charakter ihm rasch zahlreiche Freunde erworben hatte und seine umfassenden technischen und geschäftlichen Kenntnisse zu seiner Berufung in das Handelsgericht, in die Aufsichtskommission der Kantonsschule u. a. geführt hatten, so nahmen auch die Solothurner gerne die hervorragenden Eigenschaften und Kenntnisse ihres Mitbürgers in Anspruch und entsandten ihn in den Gemeinderat und als Suppleanten in das Amtsgericht. Im Solothurner Gemeinderat wurde er bald das geschätzteste Mitglied der Baukommission, der er in allen technischen Fragen grosse Dienste leistete. Noch vor kaum drei Wochen hat er als Mitglied des Preisgerichtes für den neuen Gemeindehausbau eifrig mitgewirkt. Als gesuchter Experte entledigte er sich der schwierigsten Aufträge; u. a. wurde er für die technische Begutachtung des Stauseeprojektes beim Rebloch im Emmental zugezogen usw.

Bis zum letzten Tage an der Arbeit, hing er mit Begeisterung an seinem Berufe; oft erzählte er im Kreise jüngerer Kollegen von den schönen Ingenieurbauten und erweckte neue Freude und Liebe zum Fache. Ungeachtet der körperlichen Leiden blieb er ein frischer, fröhlicher Kamerad und liebte das Zusammensein im Freundeskreise und mit Kollegen. Ein freier, aufgeklärter Mann, hat er überall da, wo er verkehrte, die Herzen gewonnen und sich hohe Achtung errungen.

† **Paul Héroult.** Am 9. Mai ist in Antibes der französische Ingenieur Paul Héroult im Alter von 51 Jahren am Typhus gestorben. Sein Tod bedeutet einen schweren Verlust für die junge Industrie der Elektrometallurgie.

Es war im Jahre 1886, als es Héroult, fast gleichzeitig mit *C. M. Hall* in Amerika, gelang, auf elektrischem Wege Aluminium herzustellen. Die erste praktische Anwendung seines Verfahrens